

Vogelpräparate aus Museum gestohlen: Motiv unklar

Ebenseer Tierpräparator vermutet Racheakt oder Auftragstat

Von Gary Sperrer

EBENSEE. Ein ungewöhnlicher Diebstahl ereignete sich in Ebensee: Aus dem Naturmuseum Salzkammergut im Ortsteil Langwies entwendete ein Unbekannter vier präparierte Greifvögel.

Tierpräparator und Museumschef Stefan Gratzler bemerkte den Verlust zufällig, wie er im Gespräch mit den ÖÖNachrichten sagt: „Ich bin lange nicht draufgekommen, dass die Präparate fehlen. Am Donnerstag habe ich mit dem Umbau begonnen für die neue Sonderschau. Ich leuchte mit der Stirnlampe in die Vitrine hinein und denke mir, was ist denn da jetzt los? Es waren nur Steine drinnen. So bin ich draufgekommen, dass mir jemand die vier Vierer gestohlen hat. Warum, weshalb, wieso? Da fragst du dich.“

Bei den präparierten Greifvögeln handelt es sich um einen Eleonorenfalken, einen Rötelfalken, einen Baumfalken sowie eine Waldohreule. Diese seien laut Gratzler für den Handel völlig wertlos: „Ohne Papiere kann der Dieb damit überhaupt nichts machen. Außer daheim kann er sie sich irgendwo hinstellen.“ Er vermutete, dass es sich um einen Ra-



Stefan Gratzler (Hörmandinger/Gratzler)

cheakt oder eine Auftragstat handeln könnte, so der Ebenseer.

„Ich verkaufe keine Präparate, sondern bin mit meinem Museum ein reiner Dienstleister. Bei mir fragen oft Leute, ob sie dies und jenes kaufen könnten. Und genau diese vier Präparate sind vor zwei Jahren bei uns in einer Ausstellung gezeigt worden.“ Damals seien mehrere Besucher an ihn herangetreten, da sie genau diese Exponate käuflich erwerben wollten. „Meine Aussage war, dass ich nicht mit Präparaten handle und nichts verkaufe. Egal was – bei mir gibt es nicht einmal einen Spatzen zu kaufen. Vielleicht hat daraufhin jemand nach der Devise ge-

handelt: Wenn er sie mir nicht verkauft, stehle ich sie eben.“

Eleonoren- und Rötelfalke seien eher seltene Tiere, aber die Waldohreule sei die am häufigsten vorkommende Eule in Oberösterreich. „So etwas sucht normalerweise keiner, der sich auskennt“, ist Gratzler überzeugt. Der Dieb habe keinen Einbruch verübt, um an seine Beute zu gelangen, sondern dürfte während der Öffnungszeiten des Museums zugeschlagen haben. Gelagert waren die vier Vögel in eigenen, unterhalb der Schauvitriolen befindlichen und nicht einsehbaren Kästen. Von dort seien die Objekte mit einem Seitenschneider herausgezwickelt worden. Daraufhin wurden die Vitriolen wieder an ihren Platz gerückt. „Und das ist auch der Grund, warum ich so lange nicht draufgekommen bin und der Zeitraum des Diebstahls bis Anfang Mai 2012 zurückreichen könnte“, sagt Gratzler.

Der Schaden beträgt rund 5000 Euro. Vorbeugen will der Bestohlene künftig mit elektronischen Mitteln: „In den kommenden Tagen werde ich auch in den Räumlichkeiten, wo das passierte, eine Videoüberwachung installieren. Anders geht's nicht mehr.“